

EINLEITUNG

Die Ökumeniker und die verschiedenen Kirchen selbst befinden sich manchmal in einem Dilemma. Man weiß, daß die Menschen immer weniger Zeit haben, die immer mehr werdenden und zugeschickten Dokumente zu lesen, andererseits muß man noch vorhandene Probleme auch in der Ökumene ausführlich erörtern, darüber Konsultationen abhalten und schließlich darüber Dokumente, "Papiere", verfassen, die dann zum weiteren Studium zwecks Umsetzung in die Praxis an die Kirchen geschickt werden müssen. Dann wird ebenfalls immer wieder festgestellt, daß diese Ergebnisse fast in allen Schichten der kirchlichen Gemeinden unbekannt geblieben sind, geschweige denn, daß sie in die Praxis umgesetzt wurden. Und obwohl man angesichts dieser Tatsache in die Nähe der Resignation kommen kann darf man nicht aufgeben, oder gerade deshalb muß man immer wieder an das Erreichte erinnern und auf das noch nicht Erreichte hinweisen. Wir haben keine andere Alternative zur Aufgabe der Wiederherstellung der christlichen Gemeinschaft.

Aus diesem Grunde wollen wir auch durch unser "Ökumenisches Forum" die Referate und die Berichte der Sektionen dieser wichtigen Konsultation der Konferenz Europäischer Kirchen einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich machen, denn wir sind überzeugt, daß es sich dabei um ein Problem handelt, das uns allen im Westen und im Osten in kirchlichen aber auch im profanen Bereich angeht.

Die letzte Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen in Stirling (Schottland 1986) hat daher nicht zufällig das Thema die "Mission der Kirchen im säkularisierten Europa" an erster Stelle gestellt.

In diesem Sinne und gemäß dem Beschluß auch des Präsidiums fand die erste Konsultation über dieses Thema im Tagungszentrum "Le Louverain" bei Neuchâtel in der Schweiz statt. Bei dieser Tagung nahmen ca. 50 Teilnehmer aus 18 europäischen Ländern teil. "Es ist wichtig hervorzuheben, daß die erste Studienkonsultation über die Mission nicht als Selbstzweck betrachtet werden darf, sondern als Anfang eines Prozesses, der in Europa auf verschiedenen regionalen Ebenen weitergeführt werden müßte." (Aus dem Kommuniké).

Grigorios Larentzakis